

STOLP E R STEINE AUCH IN ROSENHEIM!

Initiative Erinnerungskultur - Stolpersteine für Rosenheim

Sprecher: Dr. Thomas Nowotny
Salzburger Str. 27
83071 Stephanskirchen
t.nowotny@onlinehome.de

Herrn
Herbert Borrmann
Vorsitzender der CSU-Fraktion
im Stadtrat Rosenheim
Georg-Hegenauer-Ring 19

83026 Rosenheim

Stephanskirchen, 07.02.2016

Offener Brief Erinnerungskultur in Rosenheim

Sehr geehrter Herr Borrmann,

Mit Erstaunen haben wir den nachfolgend zitierten Bericht über die Jahrespressekonferenz Ihrer Fraktion gelesen:

CSU über das Projekt Stolpersteine

Einstimmig lehne die Fraktion das [Projekt Stolpersteine](http://www.rosenheim24.de/rosenheim/rosenheim-stadt/rosenheim-ort43270/rosenheim-csu-stadtratsfraktion-stellt-projekte-plaene-2016-6092118.html) ab. Hier werde "teilweise mit massiven Druck gearbeitet", kritisiert Borrmann. Außerdem vermutet er auch einen kommerziellen Hintergrund, Man schließe sich der Ablehnung der jüdischen Gemeinde in München an und halte nichts davon, mit den Füßen auf eine Gedenkstätte zu treten.

<http://www.rosenheim24.de/rosenheim/rosenheim-stadt/rosenheim-ort43270/rosenheim-csu-stadtratsfraktion-stellt-projekte-plaene-2016-6092118.html>

Wer bei diesem Thema mit „massivem Druck“ arbeitet, müssen Sie bitte erklären. Unserer Initiative ist von Anfang an ein sehr moderater Ton wichtig, den wir auch beibehalten wollen. Den „kommerziellen Hintergrund“ wird jeder für absurd halten, der Gunter Demnig schon einmal kennen gelernt und bei der Arbeit beobachtet hat. Und wie Ihnen sicher bekannt ist, gibt es in München zwei jüdische Gemeinden: Die liberale Gemeinde Beth Shalom, die sich geschlossen für Stolpersteine einsetzt, und die Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern, deren Vorsitzende das Projekt ablehnt. Innerhalb ihrer Gemeinde gibt es jedoch auch eine große Zahl von Stolperstein-Befürwortern. Zu diesen gehört übrigens auch der Vorsitzende des Zentralrates der Juden in Deutschland, Dr. Josef Schuster aus Würzburg, wo eine große Zahl von Steinen verlegt wurde.

Auch innerhalb Ihrer Partei gibt es unterschiedliche Positionen. So hat sich Bürgermeister Heindl beim SKS-Ausschuss im November für eine integrierte Lösung mit Stolpersteinen für diejenigen Opfer der Nationalsozialisten, deren Angehörigen es wünschen, und einer

städtischen Gedenktafel ausgesprochen. Und die „Mittelbayerische Zeitung“ berichtete kürzlich über Ihre Regensburger Parteifreunde:

Am 27. Januar, Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus, machten sich fünf Mitglieder der Jungen Union, Ortsverband Regensburg Altstadt, auf den Weg. Sie gingen daran, alle 178 „Stolpersteine“, die im Stadtgebiet verteilt an 78 Orten in den Boden eingelassen sind, zu reinigen. (...)

Tobias Grosse-Brockhoff, Vorsitzender der Jungen Union Altstadt, erklärt der MZ vor Ort an der Ecke Wahlenstraße/Neupfarrplatz, dass die Aktion „Reinigung der Stolperstein“, ein „symbolisches Zeichen der Erinnerung und Mahnung“ sein solle. Zusammen mit Alexander Schöppe, dem Vorsitzenden des Ortsverbandes der CSU Altstadt, waren die fünf JU-ler unterwegs, um mit Wurzelbürste und Wasser die Stolpersteine zum Glänzen zu bringen. (...)

Von den Passanten gab es durchweg anerkennende Reaktionen zu dieser Aktion.

<http://www.mittelbayerische.de/region/regensburg/stadtteile/innenstadt/178-stolpersteine-in-der-stadt-gereinigt-21345-art1335402.html>

Auch wir finden dies sehr anerkennenswert. So viele Stolpersteine wie in Regensburg sind in Rosenheim nicht vorgesehen. Aber jeder einzelne ist ein kleines Zeichen gegen Rassismus und Intoleranz – in der heutigen Zeit nötiger als je. Es würde uns sehr freuen, wenn Sie sich für die Unterstützung des Konzeptes entscheiden.

Bei der Frage, wie eine würdige Erinnerungskultur in Rosenheim gestaltet werden kann, ist nach unserer Überzeugung eine differenzierte Betrachtungsweise unerlässlich. Parteipolitische Polemik sollte in diesem Kontext vermieden werden.

Selbst in der „großen Politik“ ist das möglich Im Juni 2015 wurden vor dem Berliner Reichstag zehn Stolpersteine verlegt:

Abgeordnete aller Bundestagsfraktionen haben die Stolpersteine durch Patenschaften finanziert, darunter Philipp Lengsfeld und Michael Kretzschmer (CDU/CSU), Thomas Oppermann und Eva Högl (SPD) Petra Pau (Die Linke) und Volker Beck (Bündnis 90/Die Grünen). (...)

Mit einem Zitat des Schriftstellers Thomas Mann erinnerte Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU) in seiner Ansprache daran, dass »der Name ein Stück des Seins und der Seele« sei. (...)

»Die Menschen haben einen Anspruch darauf, erinnert zu werden. Wir tragen die Verantwortung dafür, die Erinnerung an sie wachzuhalten«, begründete Lammert das Engagement der Parlamentarier.

<http://www.juedische-allgemeine.de/article/view/id/22501>

Wir würden uns daher sehr freuen, Sie gemeinsam mit allen demokratischen Fraktionsvorsitzenden im Stadtrat, denen dieses Schreiben nachrichtlich zugeht, zu einem Fachgespräch am Donnerstag 18.02.2016 um 18 Uhr im Mailkeller zu begrüßen.

Mit freundlichen Grüßen

Für die Initiative Erinnerungskultur

(Dr. med. Thomas Nowotny)